

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 42

Rubrik: Das neue Buch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Magenweh



Sie können Magenschmerzen rasch beruhigen und die Verdauung erleichtern, wenn Sie nach einem reichlichen Essen zwei Rennie Verdauungspastillen im Munde zergehen lassen. Ihre aktiven Bestandteile wirken beruhigend auf die Magenschleimhäute und neutralisieren die überschüssige Magensäure. In Apotheken und Drogerien.

nimm zwei
Rennie
PASTILLEN

Elsa von Grindelstein

und ein gewisser Bö

«Sie ist eine große Dichterin, allem Edlen und Feinen und Reinen aufgeschlossen – und es ist bezeichnend für unsere maßstab- und leitbildlose Zeit, daß ihre Verse verloren und vergessen wären, wenn nicht ein gewisser Bö sie für den Nebelspalter gerettet hätte. Nun sind sie sogar als Büchlein erschienen, zu Nutz und Frommen aller Wohlgesinnten.» *Radio und Fernsehen*

Broschiert Fr. 5.80

Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach

SCHLÖSSL



am Spisertor

Für Feinschmecker koche ich jetzt im neu renovierten

SCHLÖSSL
an der Spisergasse

H. Santschi, Küchenchef
St. Gallen
beim Spisertor
Tel. 071 22 12 56

SCHMERZ

qualvoll erdulden
oder massvoll lindern?

Zellers Schmerztabletten
DOLO STOP



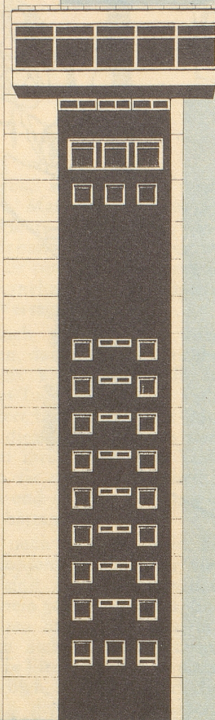
helfen rasch und zuverlässig

bei Kopfweg, Föhndruck, Zahnweh, Migräne, Neuralgie, Rheuma- oder Monatsschmerzen und Erkältungen.

Flachdose zu 10 Stück Fr. 1.25
in Apotheken und Drogerien

D-1-69

Bad Zurzach Turmhotel



Die Thermalquellen in Zurzach bieten das ganze Jahr:

- Badekuren von hohem gesundheitlichem Wert
- Idealer Treffpunkt zwischen Basel und Zürich
- Ein erstklassiges Restaurant im Turmhotel

Was jetzt gebaut wird, nützt der Zukunft, deshalb vergrößern wir uns. Für Ihre Gesundheit: jetzt und in der Zukunft:

Thermalquellen Zurzach
Turmhotel der Thermalquelle AG – Die Hoteldirektion:
M. Jordan-Kunz, 8437 Zurzach
Telefon 056 49 24 40

Dr. h. c. Alfred Tobler

Der Appenzeller-Witz

Illustriert von
C. Böckli und H. Herzig
206 Seiten
Broschiert Fr. 5.—

Mit dieser Sammlung echten Appenzeller Witzes kann sich der Leser die Stunden der Muße auf angenehmste Weise kürzen. Das Buch zwingt zu befreiendem Lachen und ist eine vorzügliche Studie aus dem schweizerischen Volksleben.

Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach



Verhinderter deutscher Dichter

Es wurde hier schon ein Büchlein angekündigt mit Aussprüchen Heinrich Lübkes. Der Heiterkeitserfolg jener Schrift mag den Verlag Hoffmann und Campe veranlaßt haben, das Büchlein *«Ich wollte ein deutscher Dichter werden»* herauszugeben. Es ist eine von Otto Köhler gesammelte Auslese von Aussprüchen, die Bundeskanzler Kiesinger an die Nation gerichtet hat. Wenn es auch recht boshaft ist, Sätze aus Ansprachen und Gesprächen eines Politikers – oft aus dem Zusammenhang gerissen und die Situation, in der die Worte fielen, nicht berücksichtigend isoliert wiederzugeben, was immer bedeutet, daß sie dann wie unter einer stark vergrößerten Lupe liegen und auch Mängel vergrößert erscheinen – auch wenn dies durchaus bedacht wird, kann man an dieser Sammlung seinen uneingeschränkten Spaß haben.

«Die Nacht von Dresden»

Ein Roman des tschechischen Schriftstellers Ladislav Mňačko, der angesichts der Haltung der CSSR-Regierung gegenüber Israel (als Nichtjude) demonstrativ ins Exil ging. In diesem Roman geht es um die im 2. Weltkrieg vernichtete Stadt Dresden. Zwanzig Jahre nach diesem Ereignis begegnen sich in der Stadt Vertreter jener zwei Generationen, welche das heutige Bild Europas prägen: Ein Ausländer, der die Kriegsjahre hier verbracht hat, und eine junge Deutsche, die aus Ham-

burg hierher gezogen ist um Antwort zu erhalten auf die Frage: Was war Recht und was Unrecht? Aus den Gesprächen dieser Begegnung wächst die Vergangenheit herauf: Vorurteile, Propaganda, Völkerfeindschaft, Rassenhaß, vor der apokalyptischen Szenerie der Zerstörung Dresdens – und ihre spätere Bewältigung; Bewältigung der Vergangenheit. (Verlag Fritz Molden, Wien)

«Weltrevolution oder Koexistenz?»

Diese Broschüre erschien als Schrift 10 in der Publikationsreihe des Schweizerischen Aufklärungsdienstes (Bern). Der Verfasser, Dr. Alois Riklin, zeigt seriös fundiert, daß der Kommunismus weder dämonisiert noch verharmlost werden soll, daß die kommunistische Herausforderung nicht nur eine Gefahr, sondern auch eine Chance (für uns) ist. Es bringt auch Klarheit: Das sowjetische Koexistenzangebot heiße – ernst gemeint – Verzicht auf die Weltrevolution. Es wird heute soviel über Koexistenz gesprochen, daß es dienstvoll ist, die Bedeutung dieses Begriffes in allen Auswirkungen klarzustellen.

«Die Russen privat»

Es gibt viele Bücher über Rußland und die Russen. Ihr Mangel ist meist, daß sie von westlichen Autoren geschrieben sind.

Das vorliegende Buch schrieb ein Russe, Leonid Wladimirow. Er wuchs in Rußland auf, studierte in Moskau, wurde in ein Straflager verbannt, studierte später weiter, arbeitete in der Industrie und wurde schließlich Journalist, ehe er sich in den Westen absetzte. Nüchtern und sachlich registriert er die Lebensweise der Russen in Beruf und Alltag. Aufschlußreich, untendenzios, vermeidet der Autor jede Verallgemeinerung, präsentiert aber eine Unzahl von Beispielen und nimmt dem Leser nur dann und wann die Aufgabe ab, Schlußfolgerungen zu ziehen. Damit vermittelt er dem Leser aus dem Westen einen Blick hinter jenen Eisernen Vorhang, hinter dem wir selbst als Besucher auf zu viele Potemkinsche Dörfer stießen. (Verlag Fritz Molden, Wien)

